

LERNEN FÖRDERN – BUNDESVERBAND ZUR FÖRDERUNG VON MENSCHEN MIT LERNBEHINDERUNGEN e.V.

Bericht der Sitzung des Bundesausschusses am Freitag den 06. Juni 2003 in Schwerin

Anwesend waren die Vertreter der Landesverbände und die Bundesvorstandsmitglieder - siehe Teilnehmerliste

Tagesordnung:

- TOP 1 Bericht des Bundesvorstands
- TOP 2 Bericht der Landesverbände
- TOP 3 Konsequenzen der Sparmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit auf die Vorbereitung auf Beruf und Leben in der Förderschule
- TOP 4 Verschiedenes

TOP 1.0:

Frau Ziegler begrüßt die Anwesenden und gibt einen Überblick über die Tätigkeit des Bundesvorstandes seit der letzten Mitgliederversammlung und über die vom Bundesvorstand wahrgenommenen Termine, insbesondere geht sie dabei auf die Situation der Beruflichen Eingliederung ein.

In der Aussprache ergibt sich die Fragestellung, für welchen Personenkreis der Verband zuständig ist. Herr Eppendorf bittet um Festlegung der Definition Lernbehinderung. Insbesondere stellt sich die Frage, inwieweit Menschen mit sozialer Benachteiligung als lernbehindert einzustufen sind.

Frau Ziegler vertritt die Meinung, dass LERNEN FÖRDERN sich für alle Menschen mit Lernbehinderung unabhängig von ihrem Alter einsetzt und außerdem für Kinder und Jugendliche, die während ihrer Schulzeit und bei der beruflichen Ersteingliederung sonderpädagogische Hilfen benötigen. Sie verweist dabei auch auf die Kinder, die die Sonderschulen für Lernbehinderte besuchen. Hier sind allerdings große Unterschiede regional zu beobachten.

Der bayrische Landesverband begrenzt die Gruppe als einziger Landesverband in seiner Satzung altersmäßig auf 26 Jahre.

Die Diskussion soll im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Leitbildes weitergeführt werden.

Herr Heyner wird die Begriffsdeutungen von Herrn Professor Palmowski von der Universität Erfurt zukommen lassen. Definition und Vorstellungen der Landesverbände und der Vorstandsmitglieder können in Fulda dargestellt und zusammengeführt werden.

TOP 2.0:

Berichte aus den Landesverbänden

Bericht aus Sachsen - Sabine Schaffer

Am 5.4.2003 fand unsere Mitgliederversammlung in der Fröbelschule in Chemnitz statt.

Aufgrund der aktuellen Situation konnten wir damals Frau Möckel vom Landesarbeitsamt Sachsen gewinnen uns die brennenden Fragen zu beantworten.

Gleichzeitig fand die Wahl des Vorstandes statt. Dem „alten“, Vorstand wurde das Vertrauen erneut ausgesprochen und alle wurden wiedergewählt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Vorstandsmitgliedern recht herzlich für die großartige Zusammenarbeit bedanken, ohne die der LERNEN FÖRDERN Sachsen nicht so gute Entwicklungen gemacht hätte.

Ein Höhepunkt in Chemnitz war auch der Vortrag von Frau Pinkert, der Vorsitzenden des LERNEN FÖRDERN NRW zum Thema „Vernetzung und Mitgliedergewinnung“. Er wurde mit großen Beifall quittiert.

Sabine Schaffer wurde im März von der Sozialministerin in den Sächsischen Landesbeirat für Behindertenfragen berufen.

Die furchtbare Situation auf dem Ausbildungsmarkt für Lernbehinderte Jugendliche, veranlaßte auch uns zu handeln der Sächsischen Zeitung konnten wir durch einen Artikel auf

die Misere aufmerksam machen. Desweiteren haben wir durch ein Schreiben des SLB (Sächsische Landesbeirat für Behindertenfragen) an den Ministerpräsidenten des Freistaates um entsprechende Unterstützung gebeten.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Vizepräsidentin des Sächsischen Landtages Frau Zschoche konnte ein Antrag eingebracht werden, der einen Beschluß der Landesregierung des Freistaates zur Folge hatte ,dafür zu sorgen, die Entscheidungen in Berlin zu unseren Gunsten zu beeinflussen.

Gleichzeitig wurden an Bundestagsabgeordnete, Herrn Haak und an alle Fraktionen, sowie Stellen die unmittelbar damit zu tun haben durch ein klares Positionspapier des LERNEN FÖRDERN Sachsen angeschrieben. Das Echo war sehr gut.

Wir werden am 11.10.2003 in Dresden ein Seminar zum Thema: Arbeits – und Lerntechniken durchführen. Weitere Infos dazu sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Thüringen – Herr Heyner

Bericht zur Situation der beruflichen Eingliederung, Konzeption des Berufsvorbereitungsjahr und Initiativen zur Mitglieder motivation.

Hessen – Herr Jung / Frau Häuser

Der Landesverband Hessen berichtet von der Steigerung des Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf von 3 – 4 % und derzeit von Klassenstärken bis zu 20 Schülern. Damit kann kein vernünftiger berufsvorbereitender Unterricht mehr erteilt werden.

Frau Häuser berichtet vom Erreichen des Hauptschulabschluss im BVL

Hauptschulabschluss . Prüfungen gibt es ab 2004 / 2005 verbindlich in Hessen.

Damit wird es auch für die BVJ-Schüler im Vollzeitbereich eine Abschlussprüfung geben müssen.

Wie dies bis dahin umgesetzt wird ist derzeit fraglich, da die BBSS mit den BVJ- Klassen am Rande ihrer Kapazitäten stehen, da neue Berufsschullehrer bzw. auch die mit einer zusätzlichen sonderpädagogischen Qualifikation, nicht in ausreichenden Maßen vorhanden sind.

Das Lehramt für berufliche Schulen ist bundesweit ein Stiefkind in der Lehrerausbildung.

LERNEN FÖRDERN sollten sich auch hier stark machen für qualifizierte Lehrer.

Es ist zu befürchten, dass für die berufliche REHA in 2004 kaum oder keine Mittel mehr für neue Maßnahmen zur Verfügung stehen werden.

LERNEN FÖRDERN und die Landesverbände können sich folglich nicht zurücklehnen sondern müssen ständig aufmerksam Politik und die Tätigkeiten der Bundesanstalt für Arbeit beachten.

Bayern

Der Landesverband Bayern: Herr Tonndorf gibt eine kurze Darstellung zum im Frühjahr in Kraft getretenen Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und berichtet beispielhaft von Grundschulen-Förderschulen und Förderzentren. Nach dem BAYEUG sollen 6 verschiedene Modelle betrachtet und weiterentwickelt werden.

Er gibt bekannt, dass der Landesverband Bayern am 10.-12.10.2003 sein 25 jähriges Jubiläum mit einer Fortbildungsveranstaltung in der Münchener Universität feiert.

Baden-Württemberg

Die Mitgliederzahlen in Baden-Württemberg sind leicht steigend. Im Mai 2003 wurde der Landesvorstand neu gewählt.

Die Situation der beruflichen Eingliederung hat in diesem Schuljahr für sehr viel Unruhe und Sorge der Eltern und Lehrkräfte gesorgt. In Baden-Württemberg gibt es kein 10. Schuljahr an der Förderschule. Seither wurden die Entlassschüler in der Regel zur Teilnahme an einem Förderlehrgang vom Besuch des Berufsvorbereitungsjahr befreit. Nun will die Arbeitsverwaltung keine Förderlehrgänge mehr für Jugendliche durchführen, die die Schulpflicht noch nicht erfüllt haben.

Ein Schulversuch wurde deshalb von der Kultusverwaltung eingerichtet, es sollen für die Klassen 9 und 10 sogenannte Kooperationsklassen eingerichtet werden, d.h. Schüler werden in der 9. Klasse Förderschule teilweise in der Berufsschule und in der 10. Klasse in der Berufsschule teilweise von

Lehrer der Förderschulen unterrichtet. Trotzdem wird diese Art der Berufsvorbereitung nicht für alle Schüler geeignet sein. Der Landesverband Baden-Württemberg wird sich deshalb weiterhin für Förderlehrgänge einsetzen. Die Schülerzahlen in der Förderschule sind weiterhin steigend.

Konzeptionen der Eingangsstufe (Vorklassen, Aufnahme auf Probe in der Förderschule, unterstützende Maßnahmen in der Grundschule etc.) sind inzwischen fast flächendeckend eingerichtet. Berufsvorbereitung in der Oberstufe mit Dienstleistungen und Praxisorientierung sind inzwischen Standard. Schüler, die entsprechend gefördert werden konnten, werden von vielen Förderschulen mit Begleitung in die Hauptschule zurückgestuft, so dass die Anzahl der Förderschulen, die einen Hauptschulabschluss als Schulfremdprüfung anbieten, zurückgeht, obwohl dieser durchgeführt werden kann. Diese Vorgehensweise entspricht der Position des Landesverband Baden-Württemberg.

Im Zusammenhang mit der Feststellung von Bildungsstandards werden in Baden-Württemberg derzeit neue Bildungspläne für die allgemeine Schule ausgearbeitet. In der Förderschule sollen die wesentlichen schulischen und außerschulischen Lernbereiche und Anforderungen festgelegt werden, praktisch befassen sich damit zehn Erprobungsschulen. Der Schwerpunkt liegt in der Definition und Konkretisierung von Grundkompetenzen, diese wurden in die Bereiche individuelle Lehrkompetenz, sozial-kommunikative Kompetenz und Gestaltungskompetenz zusammengefasst.

TOP 3.0:

Die Konsequenz der Sparmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit auf die Vorbereitung auf Beruf und Leben in den Förderschule wurden in den Berichten der Landesverbände dargestellt.

Da dieses Thema auch Gegenstand der Arbeitstagung ist und am folgenden Tag Informationen der Bundesanstalt für Arbeit erwartet werden, wird an dieser Stelle auf eine weitere Diskussion verzichtet.

TOP 4.0: Verschiedenes

Herr Reinzagen erinnert an die Meldung der Mitgliederzahlen und an die Zahlung der satzungsgemäße Zahlung der Mitgliedsbeiträge bis zum 30.06. des Jahres.

Es folgt eine Diskussion über bestehende Mitgliedschaften und Gründungen von Landesverbänden insbesondere in den neuen Bundesländer.

Die Teilnehmer werden zur Fachtagung des bayrischen Landesverbandes nach München eingeladen. Frau Ziegler beendet die Bundesausschusssitzung mit der Einladung zur Sitzung im September in Fulda.